

Auch sei ein Naturschutztag empfohlen, an dem der Jugend ein Thema zur Behandlung gestellt werden könnte, wie es im Burgenland geschieht, etwa „Welche Vögel sehen wir im Stadtkern von Klagenfurt im Sommer, welche im Winter?“. Dadurch könnten Interesse und Freude an der Natur geweckt und ihrem Schutze könnte gedient werden.

Anschrift des Verfassers:

Amtsrat i. R. Odo Klimsch, Klagenfurt, Landesmuseum.

Vogelkundliche Mitteilungen über das Frühjahr 1959

Von Josef Zapf

mit angeschlossenen Beobachtungen von W. Wruß, W. Groß
und R. Gunzer

Wegen des überaus milden Winters ohne Schnee verblieben einzelne härtere Vogelarten, wie Ringeltauben, Stare und Lerchen, im Lande.

Kärnten hatte einen starken Einflug von Seidenschwänzen zu verzeichnen, wobei zu beobachten war, daß dieselben bis zur letzten Märzwoche hier verblieben. In der Osterwoche befand sich noch ein Flug von achtzig Stück in einem Obstgarten bei Pritschitz am Wörther See. Man sprach in Kärnten und der Steiermark von einer „Seidenschwanzinvasion“. Sie widerlegte die erdachte Behauptung, daß Seidenschwänze nur durch harte Winter in ihrer nordischen Heimat nach unseren südlichen Breiten getrieben würden. (Ich hatte den Seidenschwanz in den letzten Jahren alljährlich beobachtet und erhalten!)

Obwohl die Rückkehr unserer Zugvögel durch das milde Wetter begünstigt war, konnte ich im Jänner nur ziehende Lachmöwen beobachten. Der Hauptzug setzte wie alljährlich erst zu den bekannten Zugterminen des April–Mai ein. Hiedurch wird bestätigt, daß das Wetter bei uns auf die Termine der einzelnen Arten keinen Einfluß hat.

In den Osterwochen fischten 14 Tage lang wieder einmal drei Fischadler im Maierteich. Die ersten Rotkehlchen und Hausrotschwänze erschienen in denselben Tagen.

Unsere Kärntner Rötelfalkenkolonien im Stift Griffen (Enzelsdorf) und auf dem Kirchturm St. Marx bei Kühnsdorf belebten sich heuer mit dem 24. April. Von diesem Tage ab zogen Flüge bis über zwanzig Stück nordwärts.

Der Wiedehopf zeigt in den letzten drei Jahren einen beängstigenden Rückgang, und ich verzeichne auf etwa 3000 ha nur zwei Brutpaare.

Die nächtlichen und tief fliegenden Vögel erleiden durch die Nachtbeleuchtung der Städte immer wieder Ausfälle, da sie sich beim Überfliegen derselben an den über den Dächern geführten Leitungen verletzen und auch erstoßen. Ich erhielt hievon ein Grünfüßiges Teich- und ein Getüpfeltes Sumpfhuhn und erfuhr von weiteren Funden. Im Landesregierungsgebäude ereignete sich der besondere Fall, daß sich ein Exemplar des überaus scheuen Getüpfelten Sumpfhuhnes auf den Grünflächen beim Hause niederlassen mußte. Am Morgen hüpfte es auf das Fenster des Planungsamtes, pickte ans Fenster und als dasselbe geöffnet wurde, spazierte das Hühnchen in den Raum und ließ sich fangen. Es hatte unzweifelhaft durch Anfliegen eine Bewußtseinsstörung erlitten.

Der Rotfußfalke ließ sich heuer nur vereinzelt beobachten. Die Mehlschwalbe beginnt ihren Bestand bei uns durch Zuflüge wieder langsam aufzufüllen, nachdem sich vereinzelt Brutpaare an früheren Brutplätzen einstellten. Der Mauersegler blieb auf seinem vorjährigen Stand.

Am 28. Mai hatte ich das Glück, einen Zwergadler bei Gallizien über den dortigen Waldbestand streichen zu sehen. Ich konnte den Vogel in guter Vormittagsbeleuchtung eine Minute lang mittels meines 8fachen Glases einwandfrei ansprechen. Da vor einigen Jahren Dr. Regnier-Helenkow ein Brutpaar des Zwergadlers im gleichen Gebiet beobachtete, ist anzunehmen, daß er dort sporadisch auftritt.

Herr Schulleiter W. Groß, Passering, teilte mir mit, daß um den 24. April durch einige Tage beim dortigen E-Werk drei Fischadler fischten – und er übergab mir einen umgekommenen Moorwasserläufer vom gleichen Ort.

Herr Prof. Gunzer zählte am 15. März alle auf dem Wörther See überwinterten Wasservögel. Seine Zählung ergab über 250 Bläßhühner, über 300 Knäk- und Krickenten, jedoch nur acht Stockenten. Ein Zeichen, daß diese sich gerne an den Bächen zerstreuen.

Herr W. Wruß, verzeichnete auf einer Sammelliste:

11. 1. 1 Schellenten-♂ im Abfluß des Ossiacher Sees, bei – 15° C
- 2 Feldlerchen im St.-Ruprechter Moos,
25. 1. Einige Stare im gleichen Moos.
28. 2. 1 Schellenten-♀ am Ossiacher See.
14. 3. 1 Zilpzalp.
19. 3. 4 Schellenten, 1 ♂, 3 ♀, auf dem Keutschacher See.
22. 3. 1 Kiebitz, 1 Bekassine, 1 Flußuferläufer bei Ludmannsdorf am Draufuer.

28. 3. 30 Kiebitze und ebensoviel Knäkenten im Maria-Saaler Moos.
8. 4. 5 Steinschmätzer im St.-Ruprechter Moos.
11. 4. 1 Waldwasserläufer am Faaker See.
19. 4. Den ersten Kuckucksruf vernommen.
26. 4. 2 Störche im Glantal, 1 Mauersegler in Bodensdorf.
2. 5. Erster Pirol ruft, 1 Rohrweihe im Glantal bei Ratzendorf und 2 Rotschenkel.
5. 5. 4 Störche im Maria-Saaler Moos.
23. 5. 1 Paar Turteltauben bei St. Ruprecht, daselbst ruft ein Wachtelkönig in den Wiesen.
28. 5. 1 brauner Kuckuck auf der Amberger Alm (1700 m) und auf der Zaucher-Alm 1 P. Rebhühner (1500 m).
31. 5. Im Walde bei Stossau (Arnoldstein) standen vor mir 2 Ziegenmelker auf. Am Gailufer sah ich dort 1 Flußuferläufer, 1 Wiedehopf und 1 Eisvogel mit Futter im Schnabel sowie einen Flug von ca. 12 Kiebitzen auf dem Zuge.

Anschrift des Verfassers:
Josef Zapf, Klagenfurt, Landesmuseum.

Einige interessante Vogelberingungsergebnisse aus Kärnten

Von Gottfried Sigl und Wilhelm Wruß

Die beste Methode zur Erforschung des Lebens unserer Vögel, insbesondere jedoch des Vogelzuges, ist die Beringung. Vogelberingungen werden schon seit über fünfzig Jahren in aller Welt durchgeführt. Viele, oft verblüffende Feststellungen wurden mit Hilfe der kleinen Leichtmetallringe bereits gemacht.

Innerhalb von knapp drei Jahren haben wir an unserem Fangplatz in St. Urban am Ossiacher See rund tausend Vögel gefangen und beringt. Obwohl der Beringungszeitraum nicht sehr groß ist, konnten wir, vor allem durch Wiederfänge und Rückmeldungen, bereits einige interessante Feststellungen machen, die allerdings keine Sensationen darstellen, sondern nur gemachte Beobachtungen auch für Kärnten bestätigen.

Wie groß die Ortstreue der Kohlmeise (*Parus major*) ist, ersieht man wohl am besten an einem von uns im Oktober 1957 beringten Exemplar. Diese Meise wurde innerhalb von zwei Jahren nicht weniger als fünfmal an derselben Stelle wiedergefangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [149_69](#)

Autor(en)/Author(s): Zapf Josef

Artikel/Article: [Vogelkundliche Mitteilungen über das Frühjahr 1959 97-99](#)